



NACHRUF AUF DIETRICH ROLLMANN

# Netzwerker und Kommunikator

**D**ietrich Rollmann war ein hervorragender Kommunikator. Mit beeindruckend klarer Sprache konnte er seine Vorgehensweise, öffentliche Geoinformation in das Bewusstsein der Politik zu rücken, erläutern. „Lassen Sie uns einmal etwas zusammen machen!“, waren seine Worte, mit denen er offen und unkompliziert um Unterstützung für seine Vorhaben warb. Für viele von uns begann damit eine langjährige Zusammenarbeit.

Damit hatte Dietrich Rollmann Erfolg. Offenheit und Geradlinigkeit im Gespräch und in gemeinsamen Aktionen waren eine gute Basis, um Vertrauen zu schaffen, Dinge zu bewegen und Unterstützung zu gewinnen.

Humorvoll moderierte er eine Vielzahl von Mittagsgesprächen zum Thema „Geoinformation“ in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft zu Berlin, deren Mitglied er war.

Mit seinem phänomenalen Personen- und Namesgedächtnis schaffte er es, auch neue Teilnehmer in unseren Gesprächs-

kreis unmittelbar und ohne umständliches Prozedere zu integrieren. Gerieten Diskussionen ins Stocken, so scheute der Moderator Rollmann nicht die persönliche Ansprache zurückhaltender Fachkollegen. „Wir möchten Ihre Meinung kennenlernen“ waren dann seine Worte, die das Schweigen Einzelner brachen und häufig weiterführende Statements zu Tage förderten. „Ich habe von Ihnen noch keine Visitenkarte“, war eine typische Aufforderung des Networkers Rollmann, der seine Arbeit für das Geoinformationswesen auch außerhalb der offiziellen Gesprächsrunden mit Nachdruck für die Sache fortsetzte. Immer gelang es ihm, dass an den parlamentarischen Mittagsgesprächen auch aktive Bundestagsabgeordnete teilnahmen. Einige konnten Rollmann für die Mitwirkung an Anfragen gewinnen.

## Präsent vor Ort

Schwierig wurde es nur, wenn aufgrund von Regierungserklärungen oder wichtigen Abstimmungen den Parlamentariern

die Zeit zum Mittagessen genommen wurde. Aber auch in derartigen Fällen transportierte Dietrich Rollmann die neu gewonnenen Erkenntnisse erfolgreich persönlich weiter. Stets konnte er durch permanente Präsenz vor Ort in Berlin Abgeordnete einbinden. Kleine aber auch große Anfragen wurden formuliert und in den Bundestag eingebracht.

„Politik ist eigentlich recht einfach“, konstatierte er. „Eine kleine Anfrage lässt sich fast immer stellen. Die Abgeordneten sind doch dankbar, wenn wir sie auf Probleme aufmerksam machen und Ihnen zudem die Schreibarbeit abnehmen. Damit halten wir das Thema lebendig und erweisen ihnen auch einen persönlichen Gefallen. Mit großen Anfragen können wir Änderungen erreichen, allerdings müssen diese den Weg durch die Fraktionen nehmen. Dies bedeutet Aufwand und kostet Zeit und muß der Sache gerecht werden.“

Die Schwerpunkte mussten richtig gesetzt werden, und so ist es auf die profunde politische Prozesskenntnis Rollmanns zu-

rückzuführen, dass im Jahre 2000 erfolgreich eine große Anfrage zur „Nutzung von Geoinformationen in der Bundesrepublik Deutschland“ an die Bundesregierung gestellt wurde und in einem Entschließungsantrag in 2001 mündete. In diesem Entschließungsantrag wurde zum Beispiel die Bundesregierung vom Bundestag aufgefordert, die Bund-Länder-Abstimmung zu Entgeltfragen und Kompatibilität von Geodaten zu intensivieren, Normungs- und Standardisierungskonzeptionen durchzusetzen und einen hochrangigen politischen Vertreter für Fragen der Geoinformation zu benennen. Diese politische Arbeit hat zur heutigen Struktur der GDI-DE und dem Koordinierungsgremium IMAGI geführt. Und zu Beginn dieses Jahres legte die AdV in Abstimmung mit dem Bund eine neue, abgestimmte Gebührenordnung für öffentliche Geodaten vor.

In 2003 wurde mit einem Antrag die Bundesregierung aufgefordert, die Nutzung von Geoinformation in Deutschland voranzubringen. Die Verbesserung der Koordinierung des Geoinformationswesens wurde eingefordert, ein regelmäßiger Bericht, die einheitliche und vereinfachte Weitergabe von Geodaten und auch die Einbeziehung der Wirtschaft. Heute berichtet die Bundesregierung in jedem dritten Jahr einer Legislaturperiode über die Entwicklung des Geoinformationswesens; und mit der Einrichtung der Geoinformationwirtschaftskommission, kurz GIW-K, innerhalb der GDI-DE, ist dem Antrag auf Einbeziehung der Wirtschaft entsprochen worden. Dietrich Rollmanns Arbeit hat auf der Bundesebene nachhaltig Spuren hinterlassen.

Und so war es nur konsequent, diese Arbeit in den Bundesländern fortzusetzen. Auch hier wurden die parlamentarischen Mittagsgespräche schnell zum Inbegriff für die gemeinsame Arbeit von Wirtschaft und Verwaltung zum Wohle des Geoinformationswesens in Deutschland. Auf diese Art und Weise entstand in Nordrhein-Westfalen der „Tag der Geoinformationwirtschaft“, der seit 2004 regelmäßig im Landtag in Düsseldorf veranstaltet wird; und in Niedersachsen wurde das „Delmenhorster Geoforum“ wiederholt durchgeführt, dessen Aufgaben heute von GiN e. V. erfolgreich weitergeführt werden.

Dietrich Rollmann war auch begeisterungsfähig für neue Ideen, die er aufgriff und pragmatisch umsetzte. Seine guten

Verbindungen und die hohe persönliche Wertschätzung in seiner eigenen Partei, aber auch parteiübergreifend, waren dabei von großer Hilfe. Unsere Idee, mit einem „Deutschen Geoforum“ eine Kommunikationsplattform für Vertreter aller Verwaltungsebenen, der Wirtschaft und Wissenschaft zu schaffen, wurde schnell umgesetzt. Dietrich Rollmann gelang es in kurzer Zeit die Unterstützung der hamburgischen Landesregierung zu gewinnen, die die Räumlichkeiten der Landesvertretung Hamburgs in Berlin für die Kick-Off-Veranstaltung zur Verfügung stellte. Ein Jahr später war für die Folgeveranstaltung die Unterstützung Sachsens gewonnen worden. Auf diesem 2. Deutschen Geoforum in der sächsischen Landesvertretung gab Dietrich Rollmann in einer Rede einen letzten beeindruckenden Überblick über die Jahre als politischer Generalbevollmächtigter des DDGI. Den Lesern dieser Zeitschrift ist Dietrich Rollmann nicht zuletzt auch durch seine „Briefe aus Berlin“ bekannt.

Sein Vermächtnis an uns als Mitglieder des Vorstands-, des Fachbeirats und der Fachgruppen ist, auch zukünftig politisch nicht untätig zu sein und mit Klarheit und Beharrlichkeit für Verbesserungen des Geoinformationswesens in Deutschland einzustehen. Auch die erst kürzlich eingeleiteten Schritte, die aus der europäischen Geoinformationspolitik kommenden Impulse rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren, hat er uns mit auf dem Weg in Zukunft gegeben. Wir bedauern sehr, dass er uns bei diesem Weg nicht mehr begleiten wird.

### Politische Verdienste

Als geborener Berliner war der Jurist Dietrich Rollmann aber auch in Bonn und Hamburg zu Hause. In Hamburg lebte er über 40 Jahre, bis er in den späten 70er-Jahren mit seiner – im Jahr 2007 verstorbenen – Frau Anne-Charlotte und seiner Tochter Anette nach Bonn umzog. Rollmann übernahm damals in Bonn das Amt des Bundesgeschäftsführers des Bundesverbandes der Freien Berufe, das er bis 1992 innehatte und fand danach mit seiner Firma „Rollmann Kommunikation“ den Weg in das Geoinformationswesen durch die Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Vermessungsingenieure, BDVI e. V.

Bis in die 70er-Jahre hinein hatte sich Rollmann politisch verdient gemacht.

So war er zu Studienzeiten Vorsitzender des RCDS an der Universität Hamburg und von 1956 bis 1963 Landesvorsitzender der Jungen Union Hamburg. Das Amt des Vorsitzenden des CDU-Kreisverbandes Hamburg-Mitte übte er 20 Jahre lang bis 1977 aus. Von 1968 bis 1974 amtierte er auch als Landesvorsitzender der Hamburger Christdemokraten. Der hamburgischen Bürgerschaft gehörte er bis 1960 an; danach war er Bundestagsabgeordneter bis 1976.

Dietrich Rollmann starb am 14. Januar 2008 in Berlin und wurde in Hamburg beigesetzt. Sein Tod hat uns betroffen gemacht. Wir verlieren mit Dietrich Rollmann einen hoch geschätzten Gesprächspartner, Wegegefährten und freundschaftlich verbundenen Ratgeber. Wir werden sein menschliches Wesen und die erfolgreiche Zusammenarbeit mit ihm in ehrender Erinnerung halten und wünschen den Hinterbliebenen, Umgang mit dem schweren Verlust zu finden. ■

**PD Dr.-Ing. habil. Gerd Buziek, Vizepräsident, Kranzberg, für den Vorstand des DDGI e. V., bestehend aus**  
**Präsident Dr. Bodo Bernsdorf,**  
**Dipl.-Inf. Daniel Holweg,**  
**Dipl.-Ing. Martin Knabenschuh,**  
**Dipl.-Inf. Uwe Osterkamp und**  
**Dr.-Ing. Andreas Rose**

